

Münster/Westfalen

9. Januar 2008

Milcherzeuger zwischen besseren Erlösen und steigenden Kosten - Welche Konzepte sind zukunftsfähig?

Öffentliche Veranstaltung des DLG-Arbeitskreises Milch- und Rindfleisch- zeugung im Rahmen der DLG-Wintertagung 2008

Futter- und Fütterungsmanagement optimieren und das Ergebnis maximieren

Cord Lilie, Landwirt, Stemwede (Nordrhein-Westfalen)

Auf dem Milchviehbetrieb Lilie werden zur Zeit 160 Kühe ohne Nachzucht gehalten. Die gesamte Bestandergänzung wird auf dem Zuchtviehmarkt zugekauft. Die Milchleistung liegt bei ca. 10.000 kg, bei einer Bestandsergänzungsrate von 20 %. Die Futtergrundlage bilden 30 ha Ackerfuttergras mit 30 % Kleeanteil und 40 ha Silomais. Auf dem gesamten Betrieb wird der Düngebedarf mit dem eigenen Wirtschaftsdünger abgedeckt (Ausnahme Unterfußdüngung Mais). Die Arbeitserledigung der Außerwirtschaft ist an einen Lohnunternehmer ausgelagert. Das Ackerfuttergras wird 5 bis 6 Mal pro Jahr geschnitten. Die Grundfutterkosten liegen bei ca. 15 Cent/10 MJ NEL in der Maissilage und bei 18 Cent/10 MJ NEL in der Grassilage. Auf das Kilogramm Milch bezogen machen die Grundfutterkosten ca. 11 Cent aus.

Die Fütterung erfolgt in Form einer Komplett-TMR für zwei Leistungsgruppen. Zur Kontrolle der Fütterung werden die Futtermengen täglich erfasst und die TM-Aufnahme der Kühe ermittelt. Als weiteres Kontrollinstrument dient die monatliche Auswertung der Milchkontrollergebnisse. Als Parameter werden genutzt: Das Fett-Eiweiß Verhältnis, der Eiweißgehalt im Verhältnis zur Milchmenge und der Eiweißgehalt im Verhältnis zum Harnstoffgehalt.

Als weiteres Kontrollinstrument dient die Auswertung des Krankheitsgeschehens auf dem Betrieb. Dazu werden die Anzahl der monatlichen Labmagenverlagerungen, der Ketosen, der Nachgeburtsverhaltungen und der Milchfieberfälle ermittelt und im Verhältnis zu der Anzahl der monatlichen Abkalbungen gesetzt.

An Hand dieser Daten wird die Qualität der Fütterung beurteilt.